

Neue Lebenshilfe-Wohnanlage: Baubeginn verschiebt sich um ein Jahr

Entscheidung der Vorstandschaft – Corona bremst unter anderem die Mitarbeitergewinnung aus

Von Daniela Albrecht

Viechtach. Im kommenden Frühjahr wollte die Lebenshilfe-Kreisvereinigung Regen die Bagger anrollen lassen und mit dem Bau einer neuen Wohnanlage in Viechtach beginnen. Doch die Corona-Pandemie macht den Verantwortlichen um Vorsitzende Bernadette Wagenbauer und Geschäftsführer Jochen Fischer einen Strich durch die Rechnung. Eine große Kampagne zur Mitarbeiterakquise konnte nicht durchgeführt werden, weshalb sich die Vorstandschaft dazu entschlossen hat, den Baubeginn um ein Jahr zu verschieben.

Wie bereits berichtet, will die Lebenshilfe auf einem 3150 Quadratmeter großen Grundstück an der Dr.-Amberger Straße im Viechtacher Ortsteil Schlatzendorf ein Zuhause schaffen, das speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit einer körperlichen Behinderung zugeschnitten ist. Nach den Plänen von Architekt Robert Brunner und seinem Team werden drei Gebäude – verbunden durch eine gemeinsame Aula – mit Wohnräumen für insgesamt 24 Bewohner errichtet.

Geplant sind sechs Wohnplätze für Menschen mit



Erst 2022 soll mit dem Bau der neuen Lebenshilfe-Wohnsiedlung (braune Gebäude) begonnen werden, weil eine Kampagne zur Mitarbeitergewinnung während der Corona-Pandemie nicht umgesetzt werden konnte. So wollen die Lebenshilfe-Verantwortlichen verhindern, dass die Anlage, die – wie hier im Modell zu sehen – aus drei Gebäuden besteht, die durch eine Aula miteinander verbunden sind, steht, aber keiner einziehen kann, weil Mitarbeiter fehlen.

– Foto: Daniela Albrecht

schwersten körperlichen Behinderungen, die in einer haus-eigenen Förderstätte ihre Arbeitsplätze haben werden. Weitere acht Wohnplätze sind für Schwerst- und Mehrfachbehinderte reserviert, die tagsüber in der nahen Förderstätte an der Flurstraße betreut werden, sowie zehn Plätze für Behinderte, die in den Lebenshilfe-Werkstätten in Regen und Teisnach beschäftigt sind.

Seit Mai arbeitete man inten-

siv an der Ausführungsplanung. In vielen Besprechungen wurden die Notwendigkeiten für den besonderen Personenkreis festgelegt, der in der Anlage wohnen wird, berichtet Lebenshilfe-Geschäftsführer Jochen Fischer. Eingebraucht haben sich dabei auch Eltern künftiger Bewohnerinnen und Bewohner sowie hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter der Lebenshilfe, allen voran Fotograf Klaus-Dieter Naumann, der die

Rolli-Cam-Gruppe der Lebenshilfe betreut.

Zudem feilten Fischer und seine Stellvertreterin Tina Sixt mit ihrem Team an einer Kampagne, in der für die Lebenshilfe als Arbeitgeber und die neue Wohnanlage als Arbeitsplatz geworben werden sollte, um so rund 40 neue Beschäftigte für 25 Vollzeitstellen zu gewinnen. Doch wegen der Corona-Krise konnte die Kampagne, die Anzeigen in den Medien und Kino-

spots beinhaltete, nicht umgesetzt werden. Sie soll nun 2021 durchgeführt werden.

Die vergangenen Monate galt es, mit den Folgen der Pandemie fertig zu werden. Schule, Tagesstätte, Kindergarten, Offene Hilfen und die Frühförderung mussten geschlossen und wiedereröffnet werden, in den einzelnen Häusern Auflagen erfüllt, Hygienekonzepte erstellt und umgesetzt werden.

Welche langfristigen Auswirkungen die Corona-Krise auch finanziell auf die Lebenshilfe hat, sei ebenso unklar, wie die weitere Entwicklung der Baupreise. Im März ging die Lebenshilfe davon aus, dass der Neubau gut 8 Millionen Euro kosten wird. Inzwischen beziffert der Geschäftsführer die Kosten etwa 8,6 Millionen Euro. Vielleicht wird es noch teuer. Fischer hofft allerdings angesichts der wirtschaftlichen Lage, dass sie vielleicht auch wieder etwas runtergehen, bis die Aufträge zu vergeben sind. Baubeginn soll nun nach einem bei einer Videokonferenz der Vorstandschaft der Lebenshilfe Regen einstimmig gefassten Beschluss im Frühjahr 2022 sein. Die Fertigstellung und der Bezug der Anlage sind für Sommer oder Frühherbst 2023 anvisiert.